

Ein neuer Fortschritt in der erwähnten Richtung ist vor Kurzem durch Einführung der sogenannten

moussirenden Bäder

geschehen. Es hat sich immer mehr herausgestellt und ist jetzt von allen rationellen balneologischen Schriften anerkannt, dass das hauptsächlich Wirksame in der Mehrzahl der natürlichen Mineralbäder die *Kohlensäure* ist. Der Entwicklung dieses Gases auf der Haut ist vornehmlich die Belebung der Hautnerven und des Blutkreislaufes, die Erhöhung des Wärmegefühles und der Tastempfindung zuzuschreiben, welche nach dem Verlassen derartiger Bäder als ein allgemeines Gefühl von Behaglichkeit, Regsamkeit und Leichtigkeit den Körper bei vielen Personen zu durchströmen pflegt. (Siehe besonders die neueren, noch fortzusetzenden Versuche über die physiologische Wirkung kohlenensäurehaltiger Bäder von Dr. S. v. Basch und M. T. Dietl in den „Wiener medizinischen Jahrbüchern 1870, Heft IV., S. 1. ff.“ und in der „Ungar. medicin.-chirurg. Presse 1870, Nr. 40, 42.“). Auch erlaubt es die prickelnde hautreizende Einwirkung der sich auf der Haut entwickelnden Kohlensäure, bei einer niedrigen Temperatur (bis auf 20° C. herab) zu baden, welche in jedem anderen Wannenbad den meisten, besonders empfindlicheren Patienten ein nachtheiliges Frösteln verursachen würde. So vereinigen denn solche kohlen-saure Bäder mit der nervenbelebenden Wirkung warmer Bäder auch die nachhaltig stärkende und abhärtende des kühlen Badens. Die etwa beigemischten Salze können (als Hautreizmittel) diese Wirkung noch in der einen oder anderen Richtung erhöhen.

In Folge solcher Erfahrungen über die Wichtigkeit der während des Badens in dem Badewasser entwickelten Kohlensäure haben sich viele dem Fortschritt huldigende Directionen natürlicher Mineralbäder bestrebt, Methoden zu erfinden, wodurch das Entweichen der Kohlensäure vor und während des Badens, namentlich aber bei Erwärmung des Badewassers verringert werde. Wir erwähnen die untereinander verschieden abweichenden Vorrichtungen dieser Art in Franzensbad, Elster, Lobenstein, Marienbad, Schwalbach, Pyrmont, St. Moritz, Tarasp u. s. w.

Demselben Zweck entsprechen begreiflicher Weise die längst von Struve dargestellten sogenannten *Maschinenbäder*, welche den natürlichen Quellen gleiches Namens, und zwar ihrer besten Qualität